



Ehrenamtliche im Anna Haag Mehrgenerationenhaus

»Zeit« ist ein wertvolles Geschenk für Jung und Alt

Im Anna Haag Mehrgenerationenhaus gehören Ehrenamtliche ganz selbstverständlich zum täglichen Bild. Doch ehrenamtliches Engagement ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit – vielmehr ein ausgesprochen wertvolles Geschenk für alle Beteiligten. Ein guter Grund, einmal genauer hinzuschauen, welche Bedeutung den Ehrenamtlichen im Anna-Haag-Haus zukommt. Ein Ergebnis dieser kleinen Bestandsaufnahme vorneweg: Das Team aus derzeit rund 50 ehrenamtlich Engagierten des Anna-Haag-Hauses freut sich über Verstärkung! Gesucht werden Menschen jeden Alters, die anderen ein wenig Zeit schenken möchten. Denn: Ehrenamt ist gleichzusetzen mit »geschenkter Zeit«, mit zusätzlicher Aufmerksamkeit und Zuwendung für die Beschenkten. Und davon kann es kaum genug geben...



Ehrenamtliche sind wertvoll: Sie verbringen Zeit mit Alt und Jung und bereichern das Leben im Mehrgenerationenhaus.

Sinnvolle Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche bietet jeder der Bereiche des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Doch gibt es unterschiedliche Traditionen: Die von je her stärkste Einbindung Ehrenamtlicher findet man im Bereich Seniorenhilfe, zuallererst im Seniorenzentrum, aber auch bei Anna Haag Mobil, dem ambulanten Angebot. Etwas jünger, aber nicht weniger bedeutsam ist der Einsatz in den Kindertagesstätten.

In der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie sie bei der Bildungsstätte und bei TANDiEM, dem Integrationsunternehmen des Anna Haag Mehrgenerationenhauses, im Vordergrund steht, eröffnen sich aktuell neue Einsatzfelder. Beispielsweise könnten jüngere Ehrenamtliche Jugendliche bei Freizeitaktivitäten begleiten (dazu mehr auf Seite 3). Gesucht werden ferner Ehrenamtliche, die über spezifisches Know-how verfügen und Jugendliche im Rahmen eines Workshops zu Themen wie »Umgang mit Geld« oder »Vertrauen und Risiken im Internet« beraten.

Bereichsübergreifend ist das Engagement für das Miteinander der Generationen: Die Ehrenamtlichen unterstützen bei intergenerativen Angeboten und Aktivitäten, sei es bei Kulisse und Kostüm, Proben und Aufführungen des Theaterprojekts oder bei Ausflügen und Festen, die alle Generationen einbeziehen. Dabei darf es auch einmal ein Angebot sein, das nur »für Männer und solche, die es werden wollen« gilt: Beim intergenerativen Werken leiten (männliche) Ehrenamtliche die teilnehmenden KiTa-Jungs, aber auch Jugendliche und Senioren an. Sie unterstützen und entlasten so gleichermaßen den Erzieher, der dieses Projekt koordiniert.



Erleben ihr Ehrenamt im Anna-Haag-Haus auch für sich selbst als Gewinn: Ingeborg Wagner (oben), Armin Walter und Heidi Oßmann (unten).



Anwohnerinnen engagieren sich im »Nachbarschaftstreff Badbrunnen«.

In der KiTa können sich Ehrenamtliche einzelnen Kindern widmen, etwa beim Spielen, Vorlesen, im Garten schaukeln – oder je nach Situation auch durch Zuhören oder Trösten. Die besondere Qualität liegt dabei in der individuellen Zuwendung.

Dies gilt ebenso für Ehrenamtliche im Seniorenzentrum, dort jedoch mit breiterem Bedarf und Tätigkeitsspektrum. Dieses reicht vom »Begleitservice« ins Café, zu Festen und intergenerativen Aktivitäten über »Besuchsdienste« mit Spaziergängen, Kaffeeklatsch, Besorgungen etc. bis hin zu persönlichen »Patenschaften«. Auch individuelle Wünsche werden erfüllt: So informiert sich eine Seniorin derzeit bei einem Ehrenamtlichen über den Umgang mit Computer, E-Mail und Internet – die 74-Jährige möchte die neuen Medien zur Kommunikation mit ihren entfernt lebenden Enkeln nutzen. Manche Ehrenamtliche unterstützen Senioren beim Essen oder umsorgen sie im hauseigenen Café, andere bieten Gruppenangebote wie Gymnastik, Literatur, Singen oder sogar ein »Nachtcafé« an. Verschiedene Angebote wären ohne Unterstützung durch Ehrenamtliche nicht oder nicht im gebotenen Rahmen möglich: Dies gilt für die Seniorenzeitung ebenso wie für Basar und Flohmarkt, für Veranstaltungen wie das »Nostalgiekino«, den Männerstammtisch, einen »Marktwagen«, an dem man Zeitschriften, Kekse oder Shampoo einkaufen kann, oder das »Nähstübchen«, das man aufsucht, wenn ein Knopf anzunähen ist. Ehrenamtliche übernehmen gerade im Seniorenbereich eine Schlüsselfunktion, sie schenken den Bewohnern Aufmerksamkeit, geben ihnen Halt und sind ihnen eine große Stütze.

Die Bedeutung reicht noch weiter: Ehrenamtliche bauen Brücken zur Nachbarschaft und ins Quartier, sie kommen häufig aus der Umgebung, aus Vereinen, Kirchengemeinden oder anderen Zusammenhängen, die den Senioren vertraut sind und von denen sie sich gerne berichten lassen.

Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen im Anna-Haag-Haus ist Roswitha Nissen, langjährige Mitarbeiterin im Sozialdienst des Seniorenzentrums. Anleitung, Begleitung und Information der Ehrenamtlichen liegt in ihren Händen, sie vermittelt bei Bedarf Fortbildungen und leitet die regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen. Und sie ist dabei mindestens so engagiert wie die Ehrenamtlichen selbst, sie nimmt das Ehrenamt als enorme Bereicherung für alle Beteiligten wahr.

Übrigens: Sowohl die Zeit als auch die konkrete Form des Engagements bestimmt jede/r Ehrenamtliche selbst. Der persönliche Zeiteinsatz wird flexibel gewählt, die Bandbreite reicht von zwei Stunden pro Monat über drei Stunden pro Woche bis hin zu Besuchen an jedem zweiten Tag. Für Berufstätige kommt meist ein niedrigeres Zeitbudget und ein gelegentlicher Besuch am Abend oder Wochenende in Betracht, während Studenten oder Ruheständler oftmals andere Tage und Zeiten bevorzugen.

Interessieren Sie sich für ein ehrenamtliches Engagement im Anna Haag Mehrgenerationenhaus? Möchten Sie einfach mal »schnuppern« oder ein Treffen der Ehrenamtlichen besuchen? Dann wenden Sie sich bitte an: Roswitha Nissen, Telefon 0711/952 55-908, E-Mail: r.nissen@annahaaghaus.de.

Das Inklusionsprojekt »Flügge werden«

»Ehrenamtliche willkommen« heißt es auch bei den Wohnangeboten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses und einem Projekt, das die Lebenskompetenz junger Menschen verbessern und sie zum Aufbau eines eigenen Bekannten- und Freundeskreises motivieren möchte. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Bildungsmaßnahme absolvieren und im Internat, einer Außenwohngruppe oder einer Wohngemeinschaft mit pädagogischer Betreuung des Anna-Haag-Hauses leben. Der Titel des Projekts – »Flügge werden!« – ist dabei Programm, denn für diese jungen Menschen beginnt eine Phase ihres Lebens, in der sie sich vom Elternhaus lösen und wichtige Schritte hin zu einer selbstständigeren Lebensführung unternehmen (können).

Wichtig sind dabei zuallererst die Aspekte »Bildung und Berufsperspektive« sowie »Wohnen und Alltagskompetenz«. Junge Menschen, die ganz unterschiedliche Handicaps mitbringen, werden durch die Bildungsstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses gefördert, ausgebildet und aktiv unterstützt. Ein Team aus Fachleuten (Ausbilder/innen, Psychologin, Sozialpädagogen und Vermittlerinnen) ebnet ihnen im Rahmen ihrer Bildungsmaßnahme den Weg in eine berufliche Zukunft – mit beachtlichem Erfolg, denn regelmäßig wechseln rund 90 Prozent der Absolvent/innen in feste Jobs oder eine weiterführende Ausbildung.

Einige dieser Jugendlichen leben in Wohnangeboten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Häufig ist ihr Heimatort zu weit entfernt, als dass sie zur Ausbildungsstätte pendeln könnten. Die Wohnräume liegen bewusst außerhalb des Anna-Haag-Hauses, um eine Trennung von Wohnen und Arbeiten erlebbar zu machen. Die angebotenen Wohnformen sind vielfältig, allen gemeinsam ist: Den jungen Menschen stehen pädagogische Fachkräfte zur Seite, die sie individuell in Alltagsfragen

begleiten und unterstützen. Gerade auch jungen Menschen mit einer Behinderung werden so wichtige Entwicklungsschritte ermöglicht, sie können eigene Vorstellungen realisieren und werden auf ein selbstständig(er)es Leben vorbereitet.

»Flügge werden!« ergänzt diese Entwicklungsförderung nun um den dritten Aspekt »Freizeit und soziale Kompetenzen«, der – ebenso wie die beiden zuvor beschriebenen – einen inklusiven Ansatz verfolgt. Entwickelt wurde »Flügge werden!« für weibliche Internatsbewohnerinnen, die zum ersten Mal von zuhause weg sind. In der Regel wurde die Freizeit der Jugendlichen vor dem Umzug ins Internat von der Familie strukturiert, durch Ganztageschulen abgedeckt oder in Gruppen am Heimatort verbracht. Somit müssen die jungen Menschen das Wohnen in der Gemeinschaft und den Umgang mit ihrer freien Zeit gestalten lernen.



Freizeitaktivitäten – wie hier im Jugendhaus CANN – sind wichtig für junge Menschen, die erstmals allein wohnen. Eine (ehrenamtliche) Freizeitbegleitung kann sie dabei sinnvoll unterstützen.

Mit »Flügge werden« wurde ein Konzept entwickelt, das modular angelegt ist. Zunächst wird die Lebenskompetenz der Jugendlichen mit gezielten Trainingsbausteinen (z.B. Gesundheitsaufklärung, Selbstbehauptung) aufgebaut und gefördert. Dann werden individuelle Interessen

(Aktivitäten, Wünsche an die Freizeit) herausgefiltert und mit ersten Schritten nach außen erschlossen. Dies soll und kann nicht in der großen (Wohn-) Gruppe geschehen, sondern einzeln oder zu zweit. Sicherheit gibt eine Pädagogin, die als »Freizeitbegleiterin« unterstützt und zugleich bei den jeweiligen Einrichtungen wie Sportverein oder Jugendhaus für Zugänge sorgt.

Das Basiskonzept von »Flügge werden« wird seit 2011 in einer dreijährigen Aufbauphase durch den Projektmittelfonds »Zukunft der Jugend« der Landeshauptstadt Stuttgart und durch die Paul-Lechler-Stiftung finanziell gefördert. Mit ehrenamtlicher Unterstützung könnte es nun auf weitere Teilnehmerkreise ausgedehnt werden. Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus sucht deshalb jüngere Ehrenamtliche (Studenten, Auszubildende, ältere Schüler) für Freizeitaktivitäten mit den Teilnehmer/innen der Bildungsstätte. Die

ehrenamtlichen Freizeitbegleiter könnten die Jugendlichen in Sportvereine oder zu kulturellen Events begleiten, sie für ihre eigenen Hobbys begeistern oder einfach mal zum Kaffee trinken mitnehmen – idealerweise in Bad Cannstatt, Untertürkheim oder Stuttgart-Ost.

Sozialpartnerschaft mit GENO-Haus Stuttgart vereinbart

Das GENO-Haus in Stuttgart erweitert im vierzigsten Jahr seines Bestehens sein gesellschaftspolitisches Engagement um eine Sozialpartnerschaft mit dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Dazu wurde nun ein offizieller Kooperationsvertrag unterzeichnet. Im Zentrum der Zusammenarbeit stehen verschiedene Ansätze, um berufliche Perspektiven für lernschwache Jugendliche zu eröffnen.

Anfang des Jahres waren die beiden Geschäftsführer des GENO-Hauses, Ulrich Werner und Uwe Peters, ins Anna Haag Mehrgenerationenhaus gekommen, um gemeinsam mit Vorstand Jörg Schnatterer die Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen. Im Vertrag ist eine langfristige Zusammenarbeit ohne zeitliche Begrenzung angelegt. Dabei wird das GENO-Haus leistungsgeminderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Rahmen einer Bildungsmaßnahme im Anna-Haag-Haus qualifiziert werden, Praktikumsplätze bieten – insbesondere in den Bereichen Großküche, Haus- und Gebäudereinigung sowie Haustechnik. Das GENO-Haus strebt an, vakante Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich mit Auszubildenden des Anna Haag Mehrgenerationenhauses zu besetzen und mit TANDiEM, dem Integrationsunternehmen des Anna-Haag-Hauses, zusammenzuarbeiten. Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus mit seinen Bereichen Seniorenzentrum, Bildungsstätte und Kindertagesstätten ermöglicht seinerseits Sozialpraktika für die Auszubildenden des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V.

Die Initiative zu dieser Sozialpartnerschaft hatten die GENO-Haus-Geschäftsführer Ulrich Werner und Uwe Peters ergriffen, nachdem das Vermittlungscenter des Anna Haag Mehrgenerationenhauses einen Kontakt geknüpft hatte. Auf der Suche nach einem Praktikum für eine junge Beikoch-Auszubildende hatte eine Mitarbeiterin des Vermittlungscenters den Küchenchef des GENO-Hauses angesprochen – und in der Folge wurden zwei Praktika für Auszubildende des Anna-Haag-Hauses ermöglicht, auf die spätere Festanstellungen folgten. Aktuell absolviert eine Teilnehmerin der Fördergruppe – einer Maßnahme des Anna-Haag-Hauses für junge Menschen mit Behinderung – ein mehrmonatiges Praktikum im Verwaltungsbereich des GENO-Hauses. Auch in diesem Fall könnte sich daraus ein Arbeitsplatz ergeben...

Die Motivation hierzu resultiert für die Geschäftsführer des GENO-Hauses aus dem Genossenschaftsgedanken. »Eine Genossenschaft engagiert sich für die gesamte Bevölkerung, dies umfasst alle Menschen, auch diejenigen mit einem Handicap«, so Werner bei der Vertragsunterzeichnung. Sein Kollege Uwe Peters erläuterte weiter: »Für uns fügt es sich stimmig zum genossenschaftlichen Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe, dass wir jungen Menschen, die es nicht so leicht haben, eine Türe in die Arbeitswelt öffnen.« Denn mit einem Arbeitsplatz seien wichtige



Die Geschäftsführer des GENO-Hauses Uwe Peters (links) und Ulrich Werner (rechts) sowie Vorstand Jörg Schnatterer nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Weichen für ein selbstbestimmteres Leben, für gesellschaftliche Akzeptanz und Integration gestellt.

Beide Seiten – GENO-Haus und Anna Haag Mehrgenerationenhaus – haben sich für die gegenseitige Partnerschaft bewusst und überlegt entschieden. Beim Vertragstermin bezeichnete Jörg Schnatterer das GENO-Haus, das Zentrum und Wahrzeichen der baden-württembergischen Genossenschaftsorganisation, als eine »sehr gute Adresse mit hohem Ansehen«. Er betonte: »Unsere beiden Häuser verbindet eine große Gemeinsamkeit im Wertegerüst. Und für uns beide ist die Integration lernschwacher Jugendlicher ein echtes Herzensanliegen.« Werner und Peters wiederum lobten das Anna Haag Mehrgenerationenhaus als verlässlichen Partner, der das GENO-Haus als Arbeitgeber bei der Einstellung junger Menschen mit Handicap umfassend begleite und unterstütze. »Ich würde mich freuen, wenn wir in dieser Hinsicht Nachahmer finden würden«, so Werner abschließend. »Auf der Basis unserer Erfahrung kann ich andere Unternehmen nur ermuntern, auch schwächeren Jugendlichen eine Chance zu geben.«

Reine Männersache – aber für jedes Alter!

Ein Ausflug, nur für Männer und zu einem echten Männerthema! – Inspiriert hatte Raphael Osiw dazu das intergenerative Werken, das er im Anna-Haag-Haus regelmäßig »für Männer von 2 bis 107« veranstaltet. Vor Kurzem hatte der Erzieher mit seinen Söhnen einen »Männerausflug« unternommen und an einer Flughafenführung teilgenommen. Sein Gedanke: Das könnte für Männer aller Altersstufen ein tolles Erlebnis werden!

So kam es, dass an einem Mittwoch im Februar eine fröhliche Truppe aus 26 Mann das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Richtung Flughafen verließ. Wohlgermerkt: Die Männer blieben unter sich – weibliche Wesen wurden weder eingeladen noch geduldet.

Mit dabei waren: Kinder der KiTas des Anna-Haag-Hauses, Jugendliche aus Fördergruppe und Ausbildung, Mitarbeiter aus KiTa und Seniorenzentrum, Bewohner des Seniorenzentrums und deren Angehörige sowie ein Ehrenamtlicher. Jung und Alt waren bunt gemischt, zwischen 5 und 89 Jahren alle Altersstufen vertreten.

Die Besichtigungstour, geleitet vom früheren Fluglärmbauftragten des Flughafens

Hermann Greiner, führte zunächst durch die Terminals. Hier gab es Daten und Fakten zu Flügen und Passagieraufkommen. Dann durfte die »Männertruppe« den Sicherheitsbereich mit Personenkontrolle und Gepäckscanner selbst testen, bevor es per Bus auf Vorfelddrundfahrt (wichtigste Regel: »Flugzeuge haben immer Vorfahrt!«) ging. Weitere Stationen waren Gepäckabfertigung und -ausgabe sowie die Feuerwache des Flughafens, die den nachhaltigsten Eindruck bei allen Beteiligten hinterließ: Hier gab es Rutschstangen zu sehen, wie man sie aus US-Spielfilmen kennt. Tatsächlich gleiten am Stuttgarter Flughafen die Feuerwehrleute derart rasant zum Einsatzfahrzeug. Mit tiefem Respekt wurde auch der Großalarm-Knopf studiert, bei dem die Warnung »Nicht anfassen!« angebracht war, denn er ähnelt so sehr einem S-Bahn-Türöffner, dass man Gefahr läuft, ihn spontan anzutippen. Krönender Abschluss der Stippvisite in der Feuerwache: Die Männer erlebten »live« einen echten Einsatz, denn es gab einen – folgenlosen, aber spannend zu verfolgenden – Feueralarm in Terminal 1.

Einhelliges Fazit der Ausflugsteilnehmer: »Das war reine Männersache! Und sowas sollten wir öfter machen...«



Angelika Schwab

Mit dem Jahreswechsel 2012/2013 gab es einen »Stabwechsel« im Bereich Kindertagesstätten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses: Angelika Schwab übernahm die Bereichsleitung von ihrer Vorgängerin Katrin Geus.

Angelika Schwab ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) mit vielfältiger Leitungserfahrung und einer Zusatzqualifikation als systemische Familienberaterin. Bis zu ihrem Wechsel ins Anna-Haag-Haus leitete die 55-Jährige ein dreigruppiges Kinderhaus in Tübingen. Davor war sie neun Jahre lang als Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen in Herrenberg beschäftigt und dort sowohl für die Gewinnung und Qualifizierung des pädagogischen Personals als auch für die pädagogisch-konzeptionelle Entwicklung von 25 Kindertageseinrichtungen zuständig. Akzente setzte sie in Herrenberg und Tübingen durch spezifische Krippenkonzepte und die Etablierung individueller Entwicklungsförderung für alle Kinder. Angelika Schwab blickt zudem auf mehrjährige Berufserfahrung im psychosozialen Dienst der Universitätskinderklinik Tübingen sowie als Einrichtungsleitung, Gruppenleitung und Erzieherin in verschiedenen Kindertagesstätten zurück. Die Atmosphäre und Lebendigkeit des Anna Haag Mehrgenerationenhauses haben Angelika Schwab bereits beim ersten Kennenlernen fasziniert. Inzwischen ist sie im Haus »angekommen« – und regelrecht begeistert von der Vielfalt an Generationen, Menschen und Möglichkeiten, die es unter einem Dach vereint.



»Autofachwerker/in« – Kooperation mit dem Flughafen Stuttgart

Die Bildungsstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses bietet ab Sommer 2013 einen neuen anerkannten Ausbildungsberuf an. Jugendliche, die Interesse an Kraftfahrzeugen aller Art haben, können dann eine dreijährige Ausbildung als »Autofachwerker/in« absolvieren. Die Ausbildung wird durch die Agentur für Arbeit gefördert.

Die Auszubildenden lernen, Autos zu warten, zu pflegen und zu reparieren, wobei vielfach im Team gearbeitet wird. Die praktische Ausbildung erfolgt in einer Kfz-Werkstatt am Stuttgarter Flughafen. Sowohl in der dortigen Werkstatt als auch im Unterricht in der Bildungsstätte wird erfahrenes Fachpersonal des Anna-Haag-Hauses eingesetzt. Am Praxisort Stuttgarter Flughafen wird ein umfangreicher und vielfältiger Fuhrpark unterhalten, dort kann den künftigen Autofachwerker/innen ein interessantes Spektrum an Ausbildungsinhalten vermittelt werden.

Der neue Ausbildungsberuf fügt sich stimmig zu den bestehenden Bildungsangeboten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Insbesondere die Reha-Ausbildungen der Bildungsstätte wurden in den letzten Jahren verstärkt handwerklich-technisch



ausgerichtet, um sowohl weiblichen wie männlichen Teilnehmer/innen berufliche Perspektiven zu bieten. So erfreut sich der Ausbildungsberuf »Fachwerker/in für Gebäude- und Umweltdienstleistungen«, der im Anna Haag Mehrgenerationenhaus seit 2007 erlernt werden kann, sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Jugendlichen großer Nachfrage. Und die Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt sind gut, die »Hausmeister-Assistenten« recht gefragt. Mit dem neuen Berufsbild »Autofachwerker/in« wird dieser handwerklich-technische Schwerpunkt des Anna-Haag-Hauses nun weiter ausgebaut.

Impressum

Herausgeber:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus e. V.
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart
Telefon 0711/952 55-0 • Fax 0711/952 55-55
info@annahaaghaus.de • www.annahaaghaus.de

Verantwortlich (i. S. d. P.): Jörg Schnatterer

Redaktion: Britta Kurz

Fotos: Britta Kurz, Judith Schenten, Seite 6 (oben):
Shutterstock/Diego Cervo

Gestaltung: raumzeit3, Stuttgart

+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine

++++ **2. März, 18 Uhr:** Vernissage zur Ausstellung von Erika Diemer +++++
5. März, 18 Uhr, Landtag: »Wenn Anna Haag das Wort ergriff ...!« Eine szenische Lesung zu Anna Haags politischem Wirken +++++ **ab 22. April:** Wanderausstellung des Vereins »46PLUS – Down-Syndrom« zum Kalender 2013 der Fotografin Conny Wenk +++++ **29. Juni, ab 11.30 Uhr:** Großes Sommerfest mit Tag der offenen Tür im Anna Haag Mehrgenerationenhaus +++++
25. Juli: Abschlussfeier der Bildungsstätte +++++ **Jeden ersten Samstag im Monat, ab 13 Uhr:** Offene Hausführung des Seniorenzentrums +++++

Sie möchten mehr wissen? Wir informieren Sie gerne!

- Ja, ich interessiere mich für das Anna Haag Mehrgenerationenhaus und möchte regelmäßig die **Anna Haag Haus-Zeitung** erhalten.

Bitte senden Sie mir **detaillierte Informationen** über:

- das **Seniorenzentrum** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Bildungsstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Kindertagesstätten** des Anna Haag Mehrgenerationenhauses
 Anna Haag Mobil – Pflege und Service rund um die Familie: Häusliche Pflege, Hauswirtschaftliche Dienstleistungen
 die Anna Haag **Stiftung** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 das Integrationsunternehmen **TANDiEM**
 Angebote für den **Stadtteil**

Coupon bitte einsenden an:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart

Name

Vorname

ggf. Institution/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail